

Herwig Duschek, 5. 3. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

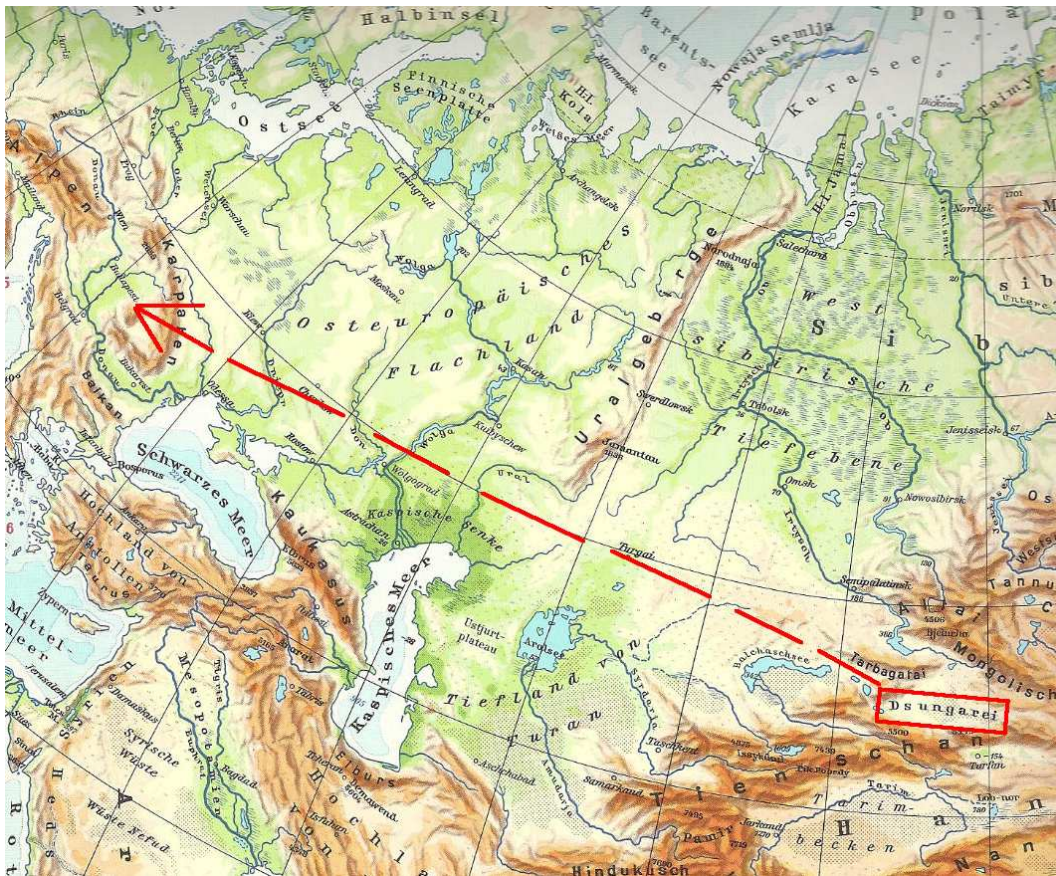
852. Artikel zu den Zeitereignissen

# Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (5)

(Ich schließe an Artikel 851 an.)

Gefährlich für die Entwicklung der geistigen Mission des Deutschtums war nicht nur „Rom“<sup>1</sup>, sondern (u.a.) auch die Hunnen-Angriffe aus dem fernen Osten.

Diese wurden – Paradoxie der Geschichte – im Jahre 451. n. Chr. (u.a.) mit Hilfe des herausragenden Römers Ätius abgewehrt.



(Die Hunnen dringen nach der Vertreibung aus China (!) und der Zerstörung des 2. Hunn. Reiches in Turkestan und der Dzungarei (36/35 v. Chr.) durch die Chinesen nach Westen in die südruss. Steppe vor. 375 Vernichtung des Ostgotenreiches in Südrußland.<sup>2</sup>

Warum zogen überhaupt die Hunnen und später die Horden des Dschingis-Khan aus ihren Stammgebieten in Zentralasien ins ferne Europa?

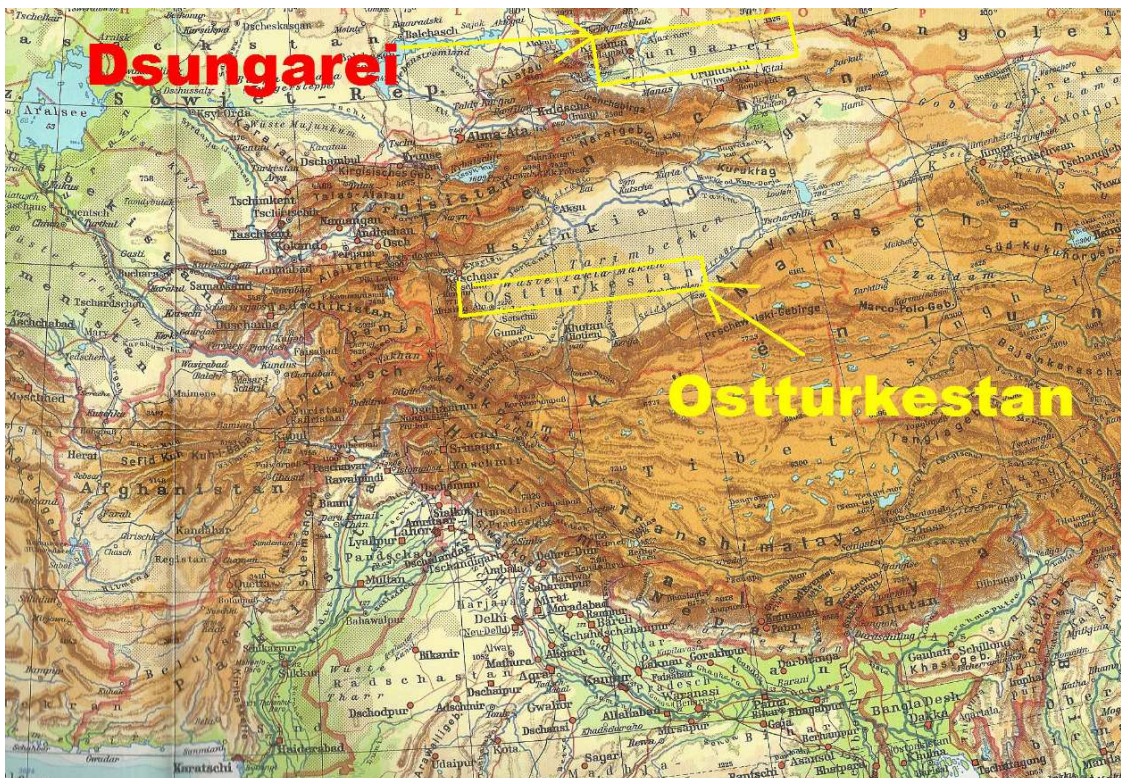
<sup>1</sup> Siehe Artikel 849-851

<sup>2</sup> DTV-Atlas zur Weltgeschichte, S. 113, Ausgabe 1964



Hierzu sagte Rudolf Steiner<sup>3</sup> (mit einem Vorgriff auf die Dschingis-Khan-Horden ca. 800 Jahre später):

*Nun erinnern Sie sich, daß in der atlantischen Zeit die Impulse der menschlichen Seelen auf das zurückgeführt worden sind, was man genannt hat den Großen Geist, der ungefähr mit einem Laut bezeichnet worden ist, der noch nachklingt in dem chinesischen Tao. Dieses Tao war die Bezeichnung für den Großen Geist zur Zeit der Atlantis. Und das Wesentliche der luziferisch-ahrimanischen<sup>4</sup> Bestrebungen besteht darinnen, das Spätere, das da gekommen ist oder noch kommt, in den Dienst des Tao zu stellen, in den Dienst des Großen Geistes zu stellen; natürlich nicht des Großen Geistes, wie er dazumal gelebt hat während der atlantischen Zeit, sondern wie er einen Nachkommen gefunden hat, ich möchte sagen, eine Art kleinen Sohn bekommen hat, einen Nachfolger (Taotl).*



(Stammgebiete der mongolischen Hunnen zwischen [u.a.] Ostturkestan und Dsungarei. Im Gegensatz zu dem Stammgebiet von Dschingis-Khan [ungefähr heutige Mongolei] scheinen die Hunnen mehr im südwestlichen Gebiet Zentralasiens gesiedelt haben.)

*Und eine Erneuerung der atlantischen Impulse zu versuchen, das ist luziferische und ahrimanische Bestrebung, indem man nicht mit den regulären Mächten des fünften nachatlantischen Zeitraums<sup>5</sup> rechnet, sondern rechnet mit dem, was zurückgeblieben ist im Dienste des Großen Geistes Tao. Das wurde nur dadurch möglich, daß die Impulse der atlantischen Kultur, die ja ausgegangen sind von der untergegangenen Atlantis, verlegt wurden auf die Gebiete, die sich nach der atlantischen Flut herausgebildet hatten. Und so wurde denn ein Glied gewissermaßen von der Nachkommenschaft des Großen Geistes nach dem Osten hinübergedrängt und hatte im 10., 11., 12. Jahrhundert allmählich in Asien drüben gewisse Mysteriendienste ausgebildet.*

<sup>3</sup> GA 171, 24. 9. 1956, S. 97-99, Ausgabe 1984

<sup>4</sup> Möglicherweise soratischen Bestrebungen (vgl.u.)

<sup>5</sup> Unseres Zeitraums ab 1413, in dem sich die geistigen Mission des Deutschtums entfaltet.



*Diese Mysteriendienste hatten einen gewissen Charakter angenommen, der im wesentlichen darin bestand, daß man den alten Tao-Kultus (...) erneuerte; erneuerte also jene Art von Initiation, die dahin führte, das elementare Geistige, das unmittelbar unter unserer Sinneswelt lebt und webt, zu sehen, den großen Einheitsgeist wirklich wahrzunehmen. Und gewisse Priester dieser asiatischen, erneuerten atlantischen Mysterien, die wurden eingeweiht in den alten atlantischen Dienst, der natürlich Täuschungen brachte, weil er ja deplaciert war in dieser Zeit.*



(Johann Nepomuk Geiger [1805-1880]: *Die Hunnen im Kampf mit den Alanen*)

*Einer dieser Priester war so weit gekommen in seiner Initiation drüben in Asien, daß er wirklich das ganze Wesen der atlantischen Impulse durchschauen konnte; und er war es, der bis zur Zwiesprache mit dem Nachfolger, mit dem unrechtmäßigen Nachfolger des Großen Tao-Geistes gekommen ist. Er war es, der nun in Asien drüben das, was er durch den Großen Geist als Inspiration empfangen hatte, übertrug an eine äußere weltliche Macht, an jenen Jüngling, der dann bekanntgeworden ist in der Geschichte als Dschingis-Khan. Dschingis-Khan war also Schüler eines solchen Priesters, der in die asiatischen Mysterien eingeweiht war.*

*Und diesem Dschingis-Khan brachte dieser Priester das bei, was ich etwa in die folgenden Worte fassen kann. Er brachte ihm bei: Es ist nun schon die Zeit gekommen, daß das göttliche Gericht über die Erde hinlegt. Dir ist dieses göttliche Gericht übertragen, und du mußt nun an die Spitze aller derjenigen Menschen treten, die von Asien aus das Gottesgericht über die ganze Erde vollziehen können. –*

*Ähnliche Bestrebungen waren ja schon früher zugrunde gelegt in den Hunnenzügen und so weiter; jetzt aber wurde im wesentlichen durch diesen Impuls der asiatischen Priesterschaft der Mongolensturm eingeleitet, der dann das tragen sollte über die europäische Kultur, was dahin führen sollte, daß die Seelen wirklich an das Gottesgericht geglaubt hätten, dem Gottesgericht verfallen wären und allmählich von der Erde ihren Abschied genommen hätten, keine Neigung gehabt hätten, auf der Erde wieder zu erscheinen, so daß die Kultur der Erde vernichtet worden wäre ...*

*Zu den Hunnen<sup>6</sup>: ... Aus den Tiefen der Steppen Asiens waren die Hunnen gekommen. 375 unterwarfen sie Alanen und Ostgoten und trieben die Westgoten vor sich her. Ihr Heer war*

<sup>6</sup> <http://terra-x.zdf.de/ZDFde/inhalt/14/0,1872,2004238,00.html?dr=1>

dazu geschaffen, die Welt zu erschüttern. Sie tauchten auf, wo man sie am wenigsten erwartete und überfielen die Völker mit Raub und Hinterlist. Für die Menschen der Antike waren sie die "fürchterlichsten aller Krieger". Nie zuvor hatten sie solch eine brutale Kriegsführung erlebt.

Sie waren maßlos geschwind. Auf ihren wendigen Pferden saßen sie, als wären sie eins mit ihnen. Keiner von ihnen rührte einen Pflug an und bebaute den Acker. Sie kannten keine andere Beschäftigung als die Jagd und streiften räuberisch umher. Die Hunnen waren kriegerische Reiternomaden – alles, was sie brauchten, raubten sie: Getreide, Vieh, Gold, sogar Menschen. Auch wenn viele kleinere Gruppen auf eigene Faust plündernd umherzogen, die Hunnen waren weit mehr als eine Ansammlung wilder, undisziplinierter Horden. Sie ordneten sich völlig ihren Führern unter und waren zu weiträumigen strategischen Aktionen fähig. Eine Gefahr für ganz Europa.



(Bilder zu den Hunnenzügen. In Wikipedia ist zu lesen<sup>7</sup>: *In der spätantiken Geschichtsschreibung bezeichnet der Begriff „Hunne“ schließlich oft nur ein Volk, welches aus der gewaltigen Steppenregion Zentralasiens stammte, (angeblich) ohne dass damit eine Aussage über die ethnische Zugehörigkeit verbunden wäre*<sup>8</sup> ...)

An dieser Stelle sei in diesem Zusammenhang ein Vorblick auf den anstehenden 3. Weltkrieg (2013?<sup>9</sup>) erlaubt.

Im 3./4. Jahrhundert verheerten die Hunnen Europa, ca. 800-900 Jahre später, im 12. Jahrhundert überfielen Horden des Dschingis-Khan (bzw. seiner Nachfolger) Osteuropa. Wiederum ca. 800-900 Jahre später, im 1. Weltkrieg, bedrohten (u.a.) Truppen aus dem Osten Mitteleuropa<sup>10</sup>, Stalins „Rote Armee“ überfiel 1939/1940 Polen, Finnland, die drei baltischen Staaten, Bessarabien, die Nordbukowina und Teile der Moldau von Rumänien. 1941 kam die Deutsche Wehrmacht einem Angriff der „Roten Armee“ auf Deutschland zuvor<sup>11</sup> (der dann letztendlich ab 1945 erfolgte<sup>12</sup>). Zum 3. Weltkrieg (Wolfgang J. Bekh<sup>13</sup>:)

So sah der Mühlhiasl (1753- ca. 1825) das >große Weltabräumen<: Gleich nach dem ersten Einmarsch der Roten aus Böhmen in Passau und Straubing müssen sich Priester und Würdenträger bei den neuen Machthabern melden, soweit sie nicht schon verhaftet wurden. Wer sich meldet, wird sofort erschossen oder anderweitig zu Tode gebracht. Es finden furchtbare Gemetzel statt. Möglichkeiten zur Flucht sind fast völlig ausgeschlossen.

<sup>7</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Hunnen>

<sup>8</sup> Selbstverständlich gehörten die Hunnen zu den mongolischen Völkern.

<sup>9</sup> Siehe Artikel 826 (S. 5/6)

<sup>10</sup> Siehe Artikel 218-220, 224

<sup>11</sup> Siehe Artikel 361/362

<sup>12</sup> Mit verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung (siehe Artikel 369, S. 1-3)

<sup>13</sup> Mühlhiasl – Der Seher des Bayrischen Waldes, S. 154/155, Allitera Verlag, 2005

*Ganz schlimm sieht es in Deggendorf aus. Unter den Frauen und Kindern der Stadt wird ein großes Weinen und Wehklagen herrschen. Denn alle Ehemänner und Väter werden verschleppt. Keiner von ihnen kehrt jemals zurück. In Straubing, Passau und Deggendorf werden große Brände gelegt. Die Stadt Landshut wird ein Raub der Flammen ...  
Sie (die „Roten“, also die Truppen der „Roten Armee“<sup>14</sup>) werden überall hausen wie vor langen Zeiten die Hunnen (!).*

*Der Untergang Niederbayerns bildet das Detail einer weltweiten Vernichtungskatastrophe. Bomben werden auf die Städte fallen, alles Leben wird ausgelöscht, das ganze Gebiet hoffnungslos verwüstet. Außer den Städten werden auch die Dörfer in Flammen aufgehen. >Viel Feuer wird kommen<. Die Roten aus Böhmen ergießen sich über den gesamten Bayerischen Wald. Sie werden die Männer töten und die Frauen vergewaltigen.*

*Die Verwüster werden dann zwar nach Westen ziehen, aber bald zurückkommen und ihr Unwesen fortsetzen ...*

Fortsetzung folgt.

---

<sup>14</sup> Vgl. Artikel 505 (S. 2) und Artikel 825